

## KOMMENTAR



ALEXANDER BAUMBACH sieht ein Problem der Gesellschaft, weniger eines des Wittenberger Tierheims.

## Ursache und Symptom

Kritik hilft im Optimierungsprozess. Es kommt aber auf den Ton an, in dem sie geäußert wird, wenn sie den Empfänger erreichen soll. Im Fall der Kritik am Wittenberger Tierheim läuft es da wohl eher auf eine Konfrontation hinaus. Sicher ist es schwierig, es immer jedem Tierfreund recht zu machen. Darauf kommt es aber gar nicht an - wichtig ist, dass das Tierheim seine Schützlinge bestmöglich versorgt. Bestmöglich bedeutet in dem Fall aber auch, die Finanzlage und das Aufkommen an Fundtieren in Betracht zu ziehen. Da macht

das Wittenberger Heim tatsächlich im Vergleich zu anderen Einrichtungen in der Republik einen super Job.

Freilich darf das kein Freibrief sein, nachlässig zu werden - und ein wachsamer Blick von außen hilft, Fehler zu benennen und letztendlich abzustellen. Vielleicht sollten wir aber zuerst mal darüber nachdenken, warum wir solche Einrichtungen überhaupt brauchen - und Verantwortung für Tiere übernehmen, bevor wir Symptome am Tierheim kurieren. Seite 11

Den Autor erreichen Sie unter: [redaktion.wittenberg@mz-web.de](mailto:redaktion.wittenberg@mz-web.de)

## WITTENBERG UND UMGEBUNG

## VOCKERODE

## Nachwuchs auf dem Alpaka-Hof



VOCKERODE/MZ - Auf dem Alpaka-Hof von Familie Böttcher in Vockerode hat es doch noch mit dem Nachwuchs geklappt. Am 29. April kam mit Thekla (Foto) der erste Sprössling von Stute Ginger gesund und munter zur Welt. Thekla, die bei der Geburt sieben Kilogramm wog und ein kohlrabenschwarzes Fell besitzt, ist nach der Spinne aus der Zeichentrickserie „Biene Maja“ benannt worden. Wohl auch deshalb, weil sie ähnlich gelenkige und feingliedrige Beine hat. In Vockerode wird nicht ausgeschlossen, dass die Alpaka-Herde schon zum Gartenreichtag am 8. August weiteren Zuwachs erhält. Stute Babetz ist von Camillo, der auch Theklas Vater ist, trächtig. Der Hof befindet sich am südlichen Ortsrand - direkt an der Einfahrt zum Biosphärenreservat.

FOTO: ANDREAS BEHLING

## KONFERENZ

## Leitende Lutheraner aus 41 Ländern zu Gast

WITTENBERG/MZ - Lutherische Geistliche aus 41 Ländern und allen Kontinenten sind in dieser Woche zu einer Leitungskonferenz in Wittenberg zusammengekommen, um über „wachsende Kirchen im Süden und Osten“ und den „Mitgliederrückgang in westlichen Ländern“ zu diskutieren. Thema war auch das Reformationsjubiläum. Möglichst viele „Menschen mit dem Evangelium zu erreichen“ sei eine „Herausforderung“, so Albert Collver, Sekretär des Internationalen Lutherischen Rats (ILC). Wakseyoum Idosa, Präsident der Äthiopischen Evangelischen Mekane Yesus Kirche, erklärte, die „Versammlung von Leitern verschiedener Kirchen“ sei „Ansporn für die nächsten 500 Jahre“. Mitorganisiert wurde die Tagung von der Selbständigen Lutherischen Kirche (SELK) und der Lutherischen Kirche-Missouri Synode (LCMS), die gerade ihr Zentrum in der Alten Lateinschule eröffnet haben. Es sei wichtig, internationale Kontakte zu pflegen, so SELK-Bischof Hans-Jörg Voigt, zurzeit ILC-Vorsitzender.

## LANDSENIOREN

## Groß Glindow ist Ausflugsziel

JESSEN/MZ - Die Landseniorenvereinigung Wittenberg unternimmt wieder Ausflüge. Am 19. Mai geht es nach Groß Glindow. Nach einer Fahrt mit dem Treidelkahn auf dem Friedrich-Wilhelm-Kanal wird das Mittagessen in den „Preußenstuben“ ser-

viert. Im Anschluss geht es nach Brieskow-Finkenheerd in einen Bonaigarten. Im „Eiscafé Sommer“ wartet das Kaffeegedeck, welches im Reisepreis (56 Euro pro Person) enthalten ist. Der Sonderbus fährt ab 6.20 Uhr in Rahnsdorf, 6.30 Uhr in Klebitz (Teich), 6.45 Uhr Zahna (Rathaus, Triftstraße), 7.05 Uhr Seyda (Markt), 7.15 Uhr in Elster (Markt), 7.20 Uhr Listerferdha, 7.30 Uhr Jessen (Busbahnhof). Hingewiesen wird auf eine Terminverschiebung: Die für den 15. Juli geplante Busreise nach Cottbus und in den Branitzer Park findet am 22. Juli statt.

## RITTERGUT

## Weitere Termine für Geisterjäger

BURO/MZ - Die „Geisterjagd im Kreuzritter-Gut Buro“ wird fortgesetzt. Zusatztermine sind für den 9. und 22. Mai anberaumt. Es wird wieder dunkel im alten Kreuzritterhaus, Kerzen werfen flackernde Schatten an die Wände, die Ahnen schauen streng aus ihren Rahmen, und Ritterrüstungen mit Schwert sehen auch nicht gerade vertrauenerweckend aus. Im Dorf Buro bei Coswig können Interessenten an einer echten Geisterjagd teilnehmen und einen schaurig-aufregenden Abend erleben. Mit moderner Geisterjäger-Technik ausgerüstet, erkunden die Teilnehmer Kellerräume, dunkle Verliese und verwinkelte Gänge. Mitzubringen sind Taschenlampen - und eine Portion Mut.

Beginn der etwa dreistündigen Veranstaltung ist 20 Uhr, die Teilnehmer müssen mindestens 18 Jahre alt sein. Eintritt 20 Euro pro Person. Reservierung unter [info@kreuzrittergut.de](mailto:info@kreuzrittergut.de) oder Tel. 0178 / 1 43 78 44.



Besuch aus Amerika. Hier schauen sich die Gäste gerade die Fertigung der Kunststoffseitenteile und Türen der Coswiger Toilettenhäuschen an. FOTO: ACHIM KUHN

## Nüchternes Geschäft

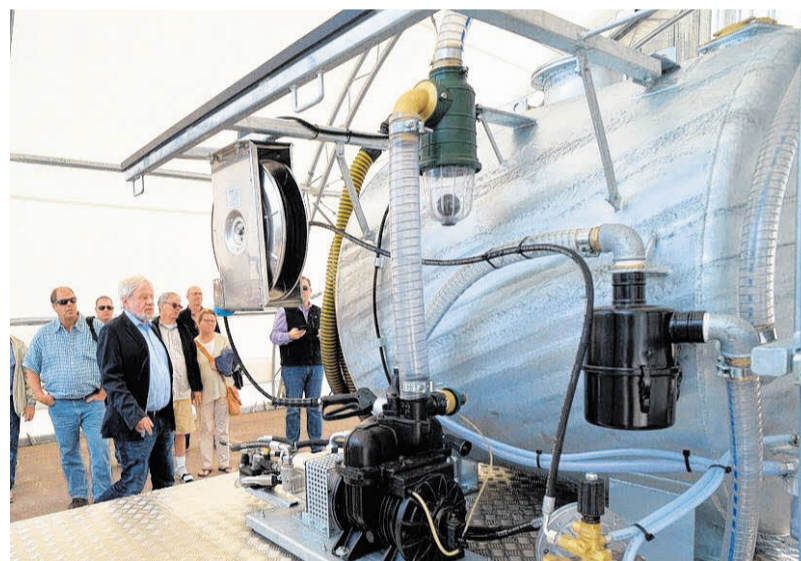
TOILETTENHÄUSCHEN Amerikaner besuchen Hersteller „Global-Fliegenschmidt“.

VON ILKA HILLGER

COSWIG/MZ - „Toilettenhäuschen sind kein Statussymbol.“ Peter Fliegenschmidt sieht sein Geschäft nüchtern. Er produziert etwas, mit dem man sich nicht schmücken kann, das aber weltweit benötigt wird. Müsli müssen Menschen immer, und ist nichts fest installiertes vorhanden, dann ist oft die mobile Lösung zur Hand. Kunststoffkabinen, etwa aus Coswig, wo die Firma Global-Fliegenschmidt seit 20 Jahren die Häuschen produziert und einer von zwei Herstellern in Deutschland ist.

In dieser Woche ließ der Unternehmer die Konkurrenz aus den USA in seine Produktionshallen. 33 Frauen und Männer der amerikanischen „Portable Sanitation Association“ waren am Donnerstag zu Gast. Als Wettbewerber im Markt der mobilen Toilettenhäuschen sieht Fliegenschmidt die Delegation freilich nicht. „Amerika ist kein Markt für uns“, sagt der Firmenchef. Niedrige Rohstoffpreise, Energie- und Transportkosten in den USA machen das Geschäft mit dem Geschäft dort nicht interessant. Aber geehrt fühlen sich die Coswiger doch, als die Amerikaner anerkennend die deutschen Standards kommentieren. „Damit hatten sie wohl nicht gerechnet“, freut sich Fliegenschmidt.

Karleen Kos sieht sich im Betrieb vor den Toren der Stadt alles ganz genau an. Sie ist die Chefin der Vereinigung, die in den USA Hersteller



Peter Fliegenschmidt (dunkles Sakko) vor einem Tank

FOTO: ACHIM KUHN

als auch Vermieter organisiert. „Das mobile Toilettengeschäft kommt aus den USA, bei uns ging es vor 70 Jahren los. Heute haben wir fünf große Hersteller“, erzählt sie. Deutschland zog später nach, Fliegenschmidt gründete seine Firma 1982 in Wiesbaden und zog mit ihr nach der Wende nach Coswig. Der Osten war von den Kunststoffkabinen unberührtes Terrain.

Das hat sich längst gewandelt, keine Baustelle, kein Festival oder Open Air, die ohne Kabinen auskommen. In Coswig werden sie für Vermieter in ganz Europa hergestellt, Lieferungen gehen bis nach Afghanistan und auch für den Papstbesuch wurde in Coswig produziert. Das unterscheidet die hie-

sige Firma von der Konkurrenz in Deutschland, Toitoi & Dixi, die lediglich für den eigenen Mietbedarf herstellen. „Global ist deshalb als Name nicht so präsent“, sagt Fliegenschmidt. „Auf unsere Kabinen kommen die Namen der Vermieter.“ Oft auch die Farben dieser Firma. So ist das mobile Toilettengeschäft auch ein sehr buntes. Als die Amerikaner am Donnerstag die Produktionshalle besuchen, werden fuchsiarabene Seitenteile aus der Form genommen. „Jede Farbe geht“, sagt Fliegenschmidt.

Doch beim Treffen mit der US-Delegation soll es nicht um Farben gehen. Vielmehr wünschen sich die europäischen Produzenten eine ISO-Norm für die Kabinen, die den Handel mit den USA erleichtert. „Unsere deutsche DIN-Norm wurde bereits von der EU übernommen. Das versuchen wir jetzt auch international hinzubekommen“, er-

## SORTIMENT

## Verschiedene Tanks

Das Coswiger Unternehmen Global-Fliegenschmidt stellt jährlich etwa 5 000 Toilettenhäuschen her, es gibt sie in verschiedenen Modellen und Ausstattungen. Gefertigt werden Komposttanks, orientalische Tanks oder Spültanks.

Zum Sortiment, das die rund 40 Mitarbeiter in dem Coswiger Unternehmen fertigen, gehören auch Toilettenwagen, Badmobile und Handwaschstände. Geliefert wird an Vermieter in ganz Europa und international. IHI

klärt Peter Fliegenschmidt. Diskutiert wurde dies gestern auf einer Tagung in Berlin, als die amerikanische Vereinigung Vertreter des deutschen und europäischen Verbandes traf. „Das ist keine große Sache, wir sind so wenige, eine so kleine Sparte, da kennen wir uns auch international alle.“

Eine große Sache aber könnte seine neue Idee werden. Auf dem Betriebsgelände arbeitet man gerade am Prototyp eines Flussbootes. „Im Flämingbad dürfen wir es testen“, sagt der Firmenchef, der mit einem Jahr Entwicklungszeit rechnet. „Für mich ist das der nächste große Trend“, so Fliegenschmidt. Wie auf so einem schwimmenden Ferienhaus die Toilettenfrage gelöst werden kann, wissen die Coswiger schon genau. Und womöglich ist ein kleines Hausboot dann auch ein Produkt, mit dem sich mehr Staat machen lassen kann.



ELBETREIBGUT  
KÖPFE KLATSCH KURIOSES

## Keine Wanduhr in der Kirche

Schön ist er geworden, der Turm der Leetzaer Kirche. Und spannend war die Predigt von Pfarrer Matthias Schollmeyer, der seine Ausführungen der Musik (am Sonntag Kantate) und dem heiligen Raum widmete. Bevor er jedoch begann, fragte er in die Runde: „Wie spät ist es?“ Er wollte sicher gehen, dass er genug Zeit für seine anschauliche Erläuterung dessen, was Kirche in ihrem Ursprung ausmacht, hat. Doch Zeit hin oder her, die Zuhörer hätten garantiert eine Viertelstunde länger lauschen können, ohne auf die Uhr zu schauen. Insofern war die Frage im Gottesdienst völlig unbegründet.

## Nicht nur das Studium der Weiber ist schwer

Das Studium früher und heute wurde bei der Enthüllung der Novalis-Gedenktafel in Wittenberg verglichen. Novalis hatte Jura in Jena, Leipzig und Wittenberg studiert und an der hiesigen Leucorea sein Examen abgelegt. Heutzutage sei ein länderübergreifendes Studium nicht vorgesehen, meinte Claudia Becker, Dekanin an der Juristischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg. Zudem stelle sich dabei die Frage, ob heut-

zutage Leistungen, die an anderen Universitäten erbracht wurden, ohne weiteres Anerkennung finden. Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) bemerkte, dass einst ein Studium in Wittenberg notwendig war, um in den sächsischen Staatsdienst treten zu können. „Deshalb“, so Haseloff zu Wittenbergs Bürgermeister Torsten Zugehör (parteilos), „haben Sie nach dem Studium in Leipzig sieben Jahre Praktikum gebraucht, um hierher zurückkehren zu können.“ Zugehör quittierte dies mit einem Lächeln.

## Von Gräfenhainichen zu Bad Tarnau

Der zukünftige Gräfenhainichener Bürgermeister Enrico Schilling (CDU) hat zumindest klare Vorstellungen, was seine ersten Amtshandlungen betrifft. Seine Planung für die nächsten zehn Jahre hat er (mit ernster Miene) einem Kollegen verraten: Da geht es nicht um Straßenumbenennungen, um Adenauer und Strauß zu ehren. Priorität hat bei Schilling nämlich die Umbenennung Gräfenhainichens in Tarnau. Und er will der Stadt danach Bad Schmiedeberg einverleiben. Die hieße dann „Bad Tarnau“, und Schmiedeberg wäre ein Ortsteil. - Da schauen wir in zehn Jahren gern noch einmal hin.

## Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEILICH • UNABHÄNGIG

## ELBEKURIER

Redaktion Wittenberg, Coswiger Straße 20, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Telefon: (0 34 91) 45 88 10 / 45 88 30  
Redaktionsleiter: Henrik Klemm (hk), Telefon: (0 34 91) 45 88 12, E-Mail: [henrik.klemm@mz-web.de](mailto:henrik.klemm@mz-web.de)

Frank Grommisch (gro), stellv. Redaktionsleiter, Telefon: (0 34 91) 45 88 11, E-Mail: [frank.grommisch@mz-web.de](mailto:frank.grommisch@mz-web.de)

Michael Hübner (hü), stellv. Redaktionsleiter, Telefon: (0 34 91) 45 88 15, E-Mail: [michael.huebner@mz-web.de](mailto:michael.huebner@mz-web.de)

Marcel Duclaud (mac), Telefon: (0 34 91) 45 88 31, E-Mail: [marcel.duclaud@mz-web.de](mailto:marcel.duclaud@mz-web.de)

Ute Otto (teo), Telefon: (0 34 91) 45 88 16, E-Mail: [ute.otto@mz-web.de](mailto:ute.otto@mz-web.de)

Irina Steinmann (irs), Telefon: (0 34 91) 45 88 34, E-Mail: [irina.steinmann@mz-web.de](mailto:irina.steinmann@mz-web.de)

Sabine Wesner (sw), Telefon: (0 34 91) 45 88 36, E-Mail: [sabine.wesner@mz-web.de](mailto:sabine.wesner@mz-web.de)

Achim Kuhn (Fotograf), Telefon: (0 34 91) 45 88 13, E-Mail: [achim.kuhn@mz-web.de](mailto:achim.kuhn@mz-web.de)

Ramona Gladis, Gabriele Hellwig (Sekretariat), Telefon: (0 34 91) 45 88 10, -30, E-Mail: [ramona.gladis@mz-web.de](mailto:ramona.gladis@mz-web.de), [gabriele.hellwig@mz-web.de](mailto:gabriele.hellwig@mz-web.de)

Abonnementspreis pro Monat: 27,55 Euro inklusive Zustellgebühr bei Botenzustellung und Mehrwertsteuer. 34,00 Euro bei Lieferung durch die DP AG.

Abo-Service: Telefon: (03 45) 5 65 22 33  
Anzeigen-Service: Telefon: (03 45) 5 65 22 11